

*Redevorlage (um die Achtung der Regeln der deutschen Schriftsprache bemüht aber der Rede unterstellt!) Es gilt das gesprochene Wort!*

## **Haushaltsrede 2026 Bündnis 90 / Die Grünen Geilenkirchen**

Am Haushalt mit einem Defizit von 8 Millionen Euro- und mit wenig Hoffnung aus diesem Tal der Tränen in den nächsten Jahren herauszufinden - ist nichts zu beschönigen.

Selbstredend müssen Bund und Land ihrer Verantwortung nachkommen und auch bezahlen, was sie bestellen.

Aber: Zuvorderst müssen wir unsere Hausaufgaben machen und gucken, wo wir sparen und wie wir unsere Einnahmensituation verbessern können. Hier gilt für uns GRÜNEN der Grundsatz, dass das Allgemeinwohl über den Partikularinteressen einiger Gruppen zu stehen hat. Exemplarisch seien unsere Vorschläge erwähnt:

Und Sie mögen es erahnen:

Freiwillige Subventionen von Privatschulen von 123.500 Euro jährlich gehören dazu. Es bleibt unverständlich, dass eine Schule in privater Trägerschaft mit Steuermitteln besser aufgestellt wird als die öffentlichen Schulen in unserer Trägerschaft. Bildung und Einkommen stehen statistisch in einem negativen Zusammenhang. Auch bei uns gibt es eine Korrelation zwischen Einkommen und Bildungsbiografie. Jetzt geben wir denen zusätzlich, deren Weg sowieso geradliniger verläuft und nehmen denen mit dem steinigen Weg. Die 123.500 Euro sollten zumindest allen unseren Kindern - auch an unseren eigenen, wirklich guten Schulen zugutekommen!

Aber missverstehen Sie uns da bloß nicht:

Wenn es einen Bereich gibt, an dem wir niemals knapsen sollten, dann ist es die Bildung und Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen.

Gemeinhin bekannt sollte sein, dass die Kinder unser einziger Rohstoff sind! Der Reichtum unseres Landes wurde von einer auf einer breiten und gut qualifizierten Bevölkerung geschaffen. Es war nicht irgendetwas elitäres und noch viel weniger waren das die Erben großer Vermögen - und jeder Cent, den wir von Geburt an in unseren Nachwuchs investieren ist die bestmögliche Anlage!

Noch platter: Ansonsten gehen in den kommenden Jahren die Lampen in so manchen Betrieben nicht wegen der mangelnden Konkurrenzfähigkeit aus, sondern schlichtweg, weil da keiner mehr ist, um sie einzuschalten!

Jedes Kind muss verlässlich einen KITA-Platz mit Nachmittagsbetreuung haben. Jedes kleine Schulkind muss in den Genuss nachmittäglicher Förderung kommen. Und die Förderung könnte besser sein, wenn wir nicht nur die Personallücken stopfen, sondern mittelfristig ebendiesen Schlüssel verbessern würden.

Lange hat die Vergabe knapper Plätze über die Frage der Berufstätigkeit der Eltern zu Missständen geführt. Andere Kinder standen hinten an. Dies spiegelt sich in der Konsequenz auch in den Kostensteigerungen für ebendie Integrationshilfen wider, die uns nun in diesem Haushalt schon schwer im Magen liegen.

Verkürzt: Kümmern wir uns auf der kommunalen Ebene darum, dass alle Kinder wohlversorgt werden können und nicht durchs Raster fallen!

Das ist im Übrigen auch der einzige arbeitsmarktpolitische Ansatz Menschen mit kleinen Kindern den Weg in den Job zu ebnen. Solange das nicht der Fall ist, ist diese unwürdige Teilzeitdebatte eigentlich nicht mal anzufangen und damit als Unsinn herauszustellen!

Weiterhin warnen wir davor am ÖPNV die Hand anzulegen. Ja, er läuft defizitär - aber vergessen Sie nicht: Für Viele, zumeist Junge aber auch ältere Mitbürger\*innen stellt der Bus in den Außenorten den einzigen Anschluss an die Welt dar! Wir nehmen gerade diesen Jugendlichen am Abend und an den Wochenenden die Möglichkeit aus dem Dorf rauszukommen. Hier sollte die Anbindung über Multibusse eher noch erweitert werden!

Zu was anderem:

Industrie braucht Entfaltungsraum, wenn Produktionsvolumina erhöht werden müssen oder the NEXT BIG THING der Zukunftstechnologie zu industrieller Reife gebracht wird.

Wir freuen uns nicht, dass sich die Standortbedingungen für die Industrie in unserem Land unter ihren Möglichkeiten bleiben – aber: Der Traum eines florierende, ach so modernen und umweltbewusstem Industriegebiet und mit tausenden von IG- Metall best of betitelten Arbeitsplätzen - so groß wie unser Stadtgebiet - war noch nie so weit im Reich der Fantasie wie heute!

Gestern, heute und morgen stecken wir das Geld der Geilenkirchener in die Entwicklung eines Ackers.

Selbst wenn die Straßen durch eine Reinkarnation des Verkehrsminister Scheuer gebaut werden würden – Wer bitte soll denn kommen? Welche Produktionsvolumina von wem müssen gerade erhöht werden? Welche Ausländischen Direktinvestitionen wollen bei was aufbauen? Gibt es eine Übereinkunft, dass die Produktion der kritischen Infrastruktur nunmehr von europäischer Ebene nach Lindern gelenkt wird?

Es erinnert alles ein bisschen an das wendezeitliche Versprechen der blühenden Landschaften.

Verscheuern Sie nicht die nächste Dekade 300.000 Euro Jahresgebühr für die Subventionsruine FSI. Lassen Sie das gebundene Personal in der Bauverwaltung wieder zugunsten der Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung handeln! Die Bürgerschaft wird es Ihnen danken!

Und der weiße Ritter steht doch vor der Tür und wird nicht eingelassen! Es warten verschiedene Investoren der Energiebranche und winken für ein Solarfeld mit Windkraftanlagen mit einem verlässlichen Scheck von jährlich konservativ gerechneten über einer Millionen Euro.

Statt der Suche nach dem El Dorado können wir die Fläche aufwandslos und lukrativ verpachten. Das kann die Bilanz summa summarum ab nächstem Jahr um 1,5 Millionen Euro verbessern! Und das dann Jahr für Jahr!

Solange nun aber der Haushalt in Schieflage sein wird, droht unserer Bürgerschaft in näherer Zukunft die Weitergabe von Belastungen, die wir nicht abwenden können. Wir haben nunmehr die Grundsteuer angehoben. Die Bescheide sind verschickt und man kann es ahnen - ein Quell der Freude sind sie nicht!

Der Kämmerer, dem wir an dieser Stelle für seine Arbeit und seine Beratung herzlich danken wollen, genauso wie der Verwaltung in ihrer Gesamtheit, die je Abteilung ihre Sparmaßnahmen nun ausgereizt haben - Der Kämmerer hat konsequenterweise darauf hingewiesen, dass bei der Steuer- und Gebührenhöhe das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht sein darf.

Darüber werden wir in den kommenden Monaten und Jahren hier abstimmen müssen.

Hier wünsche wir Grünen uns von den demokratischen Parteien in diesem Raum, dass wir uns zutiefst ehrlich machen und- der Bürgerschaft verpflichtet - transparent und v.a. argumentativ unterfüttert gut zusammenarbeiten. Ein Wegducken und Suchen nach sachfremden Schutzbehauptungen, so wie es in der Debatte um die ZUE geschehen, sollte sich nunmehr nicht wiederholen. Die Bürgerschaft muss nachvollziehen können, was wir hier tun und warum. Und unser Job sollte doch sein eben dafür Verständnis zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang bitte ich auch darüber nachzudenken, ob sich die Stadtverordneten noch zusätzlich die Ortsvorsteherboni auszahlen lassen müssen – Sie sollten doch eigentlich diese Verantwortung auch so wahrnehmen können und wir könnten uns die 20.000 Euro jährlich für die Ortsvorsteher sparen!

Es geht aber auch anders:

Betrachten wir vorurteilsfrei die Haushaltsänderungsvorschläge, die die selbsternannte AfD Geilenkirchen letzten Spätsommer für Geilenkirchen veröffentlichte.

- nämlich die Abschaffung der Grundsteuer insgesamt. Das ist ein großer Wurf. Eigentümer und Mieter werden sofort entlastet! Fantastisch!!! Das ist mal ein großes Wahlkampfversprechen!  
Nur ist bisher nur noch kein Gegenfinanzierungsvorschlag eingegangen.

Was bedeutet das in dem Moment, in dem Sie sich ehrlich machen müssen? Woher nehmen, wenn nicht stehlen?

Dieses Niveau hat vor vielen Jahren schon mal die Deutsche Biertrinkerunion mit dem Wahlversprechen „Freibier für alle!“ vorgegeben. Bei denen weiß ich nur nicht mehr, ob sie nicht eine Spaßpartei waren – bei Ihnen wissen wir aber, dass Sie es nicht sind:

- So zu sehen in Ihrem Antrag zur Streichung der städtischen Unterstützung des Beratungszentrums Regenbogentreff. Dazu haben Sie schon etwas publiziert: In einem Ihrer lustigen kleinen Videos trommeln Sie da einfach mal gegen die Scheibe des Regenbogentreffs und fabulieren in die Kamera, dass sie „Transen nicht mögen“ und werben im Anschluss dafür, dass der Steuerzahler so etwas nicht tolerieren solle. Dass sie damit alle Besucher\*innen des Regenbogentreffs demütigen und verängstigen wollen passt in ein faschistoides Weltbild. Dass das Regenbogenzentrum eine Beratungsstelle ist und Menschen in Ihren Sorgen und Nöten unterstützen will - ist Ihnen dann auch egal. Dass sie Jugendliche verängstigen, ist Ihnen egal.
- Weiterhin gehen wir davon aus, dass Sie mit freundlicher Unterstützung Ihrer Wolfsschanze in Schnellroda – so weil Sie mit Ihrem Konterfei für Remigration werben - einen Haushaltsantrag einbringen werden wollen, der die Lösung in der Abschiebung aller „Kulturfremden“ verspricht. Ein Deutschland und damit ein Geilenkirchen mit 20% weniger Bevölkerung entspannt auf jeden Fall den Wohnungsmarkt! Aber das war bestimmt alles nicht so gemeint- Böse wer da Böses denkt!

Meine Damen und Herren, die Bewertung dessen obliegt selbstredend Ihnen. Wir bedauern es, dass es nunmehr nicht nur Kolleg\*innen in diesem Rat gibt – also Menschen, die mit Votum der Bürgerschaft das Beste für die Gemeinde suchen - sondern auch Kollegoiden – die nur so tun als ob und alles tun um zersetzend zu wirken.

Und auf der Hut müssen wir sein. Extremisten nutzen die Zeit angeblicher Krise – sie leben von der Krise. Sie arbeiten parasitär und leben vom Wirt, der dann unser Gemeinwesen wäre!

Beruhigend ist: Die Geilenkirchener Bürgerschaft duldet keine Menschenverachtung und geschichtsvergessen ist sie auch nicht.

Sie will aber mitgenommen werden und verstehen warum was wie passiert. Unsere Aufgabe ist unser Handeln zu erklären. Geben wir uns da mehr Mühe! Die Prinzipien der Solidarität und Mitmenschlichkeit sind für alle fühlenden Menschen eingängig. Ungerechtigkeit und Klientelismus dagegen sind ein Quell der Wut.

Herr Bürgermeister,

trotz unserer Einwände stimmen wir dem Haushalt zu und wünschen Ihnen eine glückliche Hand im Umgang mit unserem Gemeinwesen.

Und den Kollegoiden der AfD wünsche wir mehr Liebe im Leben, dann vergeht auch die Lust auf Hass.